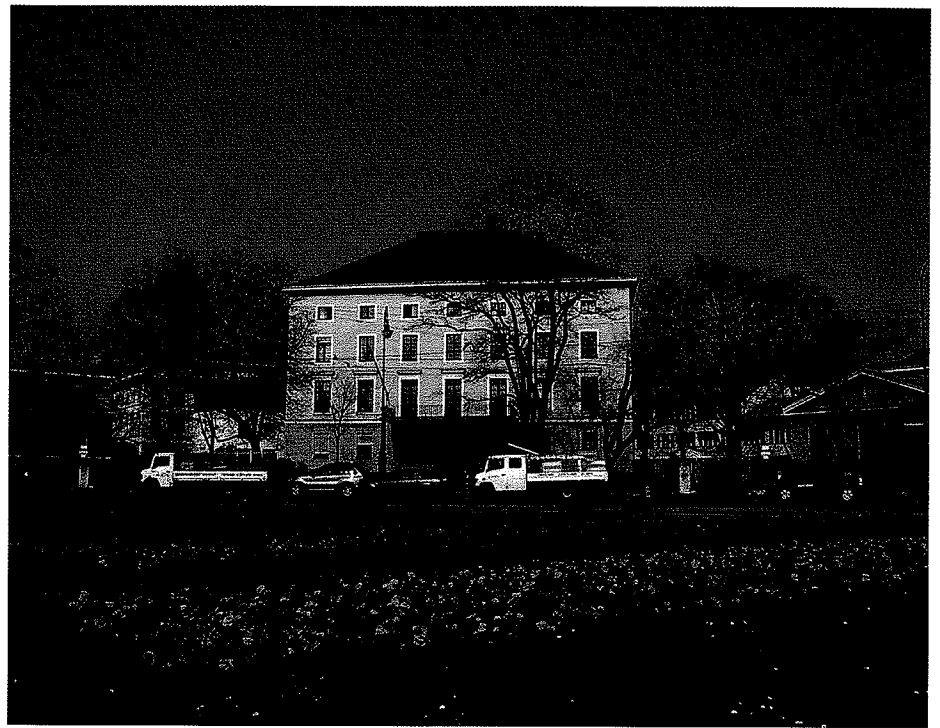


Die Zentrale der Staatlichen Lotterieverwaltung Bayern mit Sitz in München hat 4000 Lotto-Aannahmestellen und 32 Bezirksstellen unter sich. (Quelle: Staatliche Lotterieverwaltung Bayern, 2007)

Jeder kennt sie, keiner mag sie: Unerwünschte elektronische Post macht – laut dem IronPort Trendreport 2008 - mittlerweile 90 Prozent des gesamten E-Mailverkehrs aus. Übersetzt in absolute Zahlen zeigt das eine bedenkliche Entwicklung: Lag Ende 2005 das tägliche, weltweite Spam-Aufkommen noch bei 31 Milliarden, waren es Ende 2006 bereits 61 Milliarden Nachrichten. Bis Ende 2007 hat sich dieses Volumen noch einmal auf mehr als 120 Milliarden Nachrichten pro Tag verdoppelt. Rein rechnerisch hat damit im letzten Jahr jeder Mensch täglich 20 Spam-Mails erhalten. Ein Großteil der Spam-Mails geht dabei an geschäftliche E-Mail-Nutzer. Um dieser Spam-Flut und zusätzlich der Gefahr von Virenattacken entgegenzuwirken, hat sich die Staatliche Lotterieverwaltung Bayern für eine Sicherheitslösung von IronPort entschieden.

Das Spiel mit dem Glück ist das Geschäft der Staatlichen Lotterieverwaltung. Bei der Sicherheit ihrer E-Mails überlässt die Behörde jedoch nichts dem Zufall. Der enorme Zuwachs an Spam-Mails war für die 350 Anwender ein tägliches Ärgernis. Für die Behörde wuchs damit auch die Gefahr von Virenattacken und Spyware, also Software, mit deren Hilfe persönliche Daten missbraucht werden können. Aus diesen Gründen entschied sich die Lotterieverwaltung im Januar 2007 für eine sichere Anti-Spam-Lösung von IronPort mit integriertem Virus Outbreak Filter (VOF) und hat seitdem nur positive Erfahrungen gesammelt.

Die in München ansässige Behörde ist die zweitgrößte Lotteriegesellschaft aller Bundesländer. Rechtlich dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen nachgeordnet, führt die Behörde für den Freistaat Bayern Lotto, Toto, Spiel 77, Super 6, Glücksspirale, Keno, Plus 5, Oddset - Die Sportwette sowie die Staatliche



## Glücksspiel mit maximaler E-Mail-Sicherheit

### Staatliche Lotterieverwaltung Bayern setzt auf IronPort-Lösung

Bayerische Losbrieflotterie durch. Neben dem Lotteriegeschäft betreibt sie alle neun Bayerischen Spielbanken. Der Außenbereich der Staatlichen Lotterieverwaltung besteht aus rund 4000 Lotto-Aannahmestellen und 32 Bezirksstellen. Die Bezirksstellen sind Bindeglied zwischen Staatlicher Lotterieverwaltung und den jeweiligen Lotto-Aannahmestellen. Sie sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei der Koordination und Distribution der Werbemittel.

#### Arbeitszeit, Speicherplatz und Systemleistung gingen verloren

Für die Kommunikation zwischen den Außenstellen und der Verwaltung ist ein sicherer E-Mail-Verkehr unabdingbar. Jeden Tag hat die Behörde ein E-Mail-Aufkommen von circa 4.000 Mails. Dabei ist der Anteil von unerwünschten Nachrichten in den letzten Monaten vor Einführung der Sicherheitslösung von 40 Prozent auf 75 Prozent gestiegen.

Das Sichten und Löschen von Spam-Mails beanspruchte immer mehr wertvolle Arbeitszeit unserer Mitarbeiter und kostete außerdem Speicherplatz und Systemleistung", erzählt Klaus Liedl, CIO bei der Lotterieverwaltung. Um den Spam-Schutz zu verbessern, entschied die Staatliche Lotterieverwaltung, eine neue Sicherheitslösung zu implementieren.

#### Signaturlücke geschlossen

Die Entscheidung fiel auf IronPort. Implementiert wurden zwei C100-Appliances mit Virus Outbreak Filter (VOF) und Centralized Management. Die C100 integriert Reputationsfilter, Content-Scanning, Spam-Erkennung und Virenschutz in einer Appliance und filtert so den Spam in einem mehrstufigen Verfahren. Bereits am Gateway weisen die Reputationsfilter E-Mails von Sendern ab, die als Spam-Absender identifiziert wurden. Im zweiten Schritt scannen Anti-Spamfilter den gesamten Inhalt der E-Mails und stoppen kritische Nachrichten.

ten. Die ausgefilterten Nachrichten verbleiben direkt in der C100, wo sie jeder Endbenutzer mit der neuen Self-Service-Quarantäne selbst verwalten kann ohne die Administratoren oder nachgeschaltete Groupware-Server zu belasten.

Um einen sehr frühzeitigen Schutz vor neuen Viren und Würmern sicherzustellen, hat sich die Behörde zudem für den Virus Outbreak Filter entschieden. Dieser Filter ist ein weiterer Schutzschild, der die E-Mail-Infrastruktur in der Signaturlücke proaktiv vor Infektionen schützt. Als Signaturlücke wird der Zeitraum zwischen dem ersten Auftreten eines Virus und der Verfügbarkeit der ersten Signatur, also einem festgelegten Erkennungsmerkmal, bezeichnet. Damit beugt die Staatliche Lotterieverwaltung auch den gefürchteten Zero-Day-Attacken vor. Denn da sich die heutigen, immer raffinierter werdenden Viren oft innerhalb von Stunden ausbreiten, können sie während dieser Zeit bereits den kompletten E-Mail-Verkehr eines Unternehmens lahm legen.

### Die Lösung

Die IronPort C100 ist eine preiswerte und kompakte Appliance, die auf die Anforderungen kleinerer und mittlerer Unternehmen zugeschnitten ist. Sie basiert auf der selben robusten Plattform wie die größeren Modelle und bietet genügend Leistung, um je nach Konfiguration Durchsatzraten

zwischen 10.000 und 90.000 Mails je Stunde zu ermöglichen. Empfohlen wird sie je nach benötigtem Durchsatz für bis zu 2.000 Anwender.

### Arbeitsweise der Sicherheitslösung

Das Prinzip des Virus Outbreak Filters ist einfach: Verdächtige E-Mails werden temporär in Quarantäne gestellt, um den Zeitraum zwischen erstem Angriff und dem Eintreffen der Virus-Signatur zu überbrücken. Doch was ist als verdächtig einzustufen? Der Filter nutzt bei dieser Entscheidung die Daten von SenderBase®. Die Datenbank gibt aus mehr als 100.000 Quellen ein sehr genaues und zeitnahes Bild von 25 Prozent des weltweiten E-Mail-Verkehrs wieder. Sobald Anomalien auftreten, prüft das Threat Operation Center (TOC) von IronPort dieses Verhalten. Im TOC arbeiten Experten in 32 Sprachen rund um die Uhr, um die eventuellen Bedrohungen jederzeit schnellstmöglich zu erfassen und zu analysieren. Beispiele für Anomalien sind IP-Adressen, die zuvor nicht als typische Mailabsender in Erscheinung getreten sind und plötzlich mit dem massenhaften Versenden von E-Mails beginnen. Andere Beispiele sind Mails, die ein gleiches Attachment sehr häufig verschicken, das nicht bereits als Spam klassifiziert ist. Das zentrale TOC ermittelt auf diese Weise bereits bei den ersten Vorboten eines Viren-Angriffs das Bedrohungspotenzial, den so

genannten Threat Score. In die umfassende heuristische Bewertung fließen neben dem Sendeverhalten zahlreiche Eigenschaften der E-Mail ein, wie Größe, Dateinamen, eingebettete URLs, Verschlüsselungsart oder Viren-Signaturen. Basierend auf dem Threat Score passen die IronPort-Appliances dynamisch die Auslieferungsprozeduren der E-Mail an. Ist der Wert erhöht, landen verdächtige Nachrichten automatisch in einem sicheren Quarantänebereich.

Dort verbleiben sie so lange, bis sich zuverlässig entscheiden lässt, was weiter geschehen soll. Unverdächtige E-Mails gelangen ohne Zeitverzögerung durch den Filter.

### Der Profit für die Glücksgeber

„Unsere Anforderungen ließen sich mit der C100 von IronPort schnell und sicher erfüllen. Die Lösung war sehr einfach zu installieren und läuft reibungslos“, resümiert Klaus Liedl.

Besonders wichtig war der Behörde die Ausfallsicherheit. Das System der Staatlichen Lotterieverwaltung wurde entlastet, da der Reputationsfilter kritische Nachrichten abweist, noch bevor sie auf dem Server eingehen. Durch die neue Lösung konnte die Spam-Rate nahezu gegen Null reduziert werden und die Mitarbeiter erhalten nun so gut wie keinerlei unerwünschte Nachrichten mehr.

[[www.ironport.com](http://www.ironport.com)]

## EHI-Studie zu Zahlungsarten im Handel

### Kartenanteil angestiegen

Der Kartenanteil an den Zahlungsarten im deutschen Handel ist weiter steigend, so eines der Ergebnisse der aktuellen Jahres-Studie "Zahlung und Kundenbindung per Karte" des EHI Retail Institute, Köln. Die gesamte Studie wurde heute auf dem gleichnamigen EHI-Fachkongress den 500 Teilnehmern präsentiert. Begünstigt durch den Entfall des PoZ-Verfahrens gab es in 2007 bei den Zahlungsarten mit Debitkarte zum einen eine signifikante Verschiebung zu electronic cash und zum anderen einen deutlichen Rückgang der Zahlungsausfälle beim Lastschriftverfahren.

### Kartenanteil weiter steigend, Debit klar vor Credit

Gut 35 Prozent der Einzelhandelsumsätze in Deutschland wurden in 2007 per Karte erzielt. 29,1 Prozent des Umsatzes entfielen auf Debitkarten (ec-Karten), während der Stellenwert der Kreditkarten im deutschen Handel mit 5,1 Prozent - im internationalen Vergleich - weiterhin verhältnismäßig schwach ist. Der Hauptgrund dafür liegt beim Girokontensystem, das durch individuelle

Kreditrahmen in den meisten Fällen ausreichend finanzielle Flexibilität ermöglicht. Dennoch ist wegen der zahlreichen neuen Akzeptanzstellen im Einzelhandel bei den Kreditkartenumsätzen eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. "Für den deutschen Verbraucher ist und bleibt seine ec-Karte auf absehbare Zeit die mit Abstand wichtigste Karte im Portemonnaie. Im Vergleich zum US-amerikanischen oder britischen Handel ist eine Kreditinanspruchnahme per Karte in Deutschland kaum ein Thema", erklärt Horst Rüter, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Forschungsbereichs Zahlungssysteme beim EHI.

### ec-cash auf der Überholspur

Erstmals wurde in deutschen Geschäften mit dem Pin-gestützten electronic cash- deutlich mehr als mit dem Unterschriften-basierten ec-Lastschrift-Verfahren umgesetzt. Auf 58,2 Milliarden Euro summieren sich die Einkäufe, das entspricht 16,4 Prozent (13,9 Prozent in 2006) des Einzelhandelsumsatzes, bei denen die Verbraucher an der Kasse ihre ec-Karte zückten und ihren Pin-Code eingaben. Dennoch bleibt das ec-Lastschriftverfahren mit 12,7 Prozent (14,2 Prozent in 2006) weiterhin von erheblicher Bedeutung für die Einzelhändler.

### Weniger Zahlungsausfälle bei ec-Lastschrift

Ein Grund: Die Totalausfallquote bei Zahlungen im ec-Lastschriftverfahren ist deutlich zurückgegangen. Bedingt durch die Abschaffung des PoZ-Verfahrens der Kreditwirtschaft haben viele Händler, die weiterhin das Unterschriften-basierte Bezahl-system anbieten, sich einem Dienstleister mit Bonitätsprüfung angeschlossen. Zudem hat das Sperrdatei-System KUNO, in dem die Daten gestohlener und verlorener Debitkarten bei der Polizei gesammelt und vom EHI an den angeschlossenen Handel weitergegeben werden, die Ausfallquote stark reduziert.

Bei den an der EHI-Erhebung beteiligten Handelsunternehmen machten die Ausfälle des Lastschriftumsatzes lediglich 0,07 Prozent aus, da Risiken auf ec-cash und auf versicherte Lastschriftverfahren übertragen wurden. Das im Handel beliebte, weil günstige Bezahlen mit ec-Lastschrift ist also in der Nach-PoZ-Ära sicherer als zu PoZ-Zeiten. An der Erhebung haben sich mehr Händler als jemals zuvor beteiligt. Der Umsatz der befragten Unternehmen macht rund 50 Prozent des Gesamtumsatzes im deutschen Einzelhandel aus.

[[www.ehi.org](http://www.ehi.org)]